



Markus Meckel, MdB

Leiter der Deutschen Delegation in der
Parlamentarischen Versammlung der NATO
Stellvertretender Außenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion
Unter den Linden 50, D-10117 Berlin

☎ 030 – 22 77 75 81

📠 030 – 22 77 62 45

✉ markus.meckel@bundestag.de

15.6.2005

Deutscher Bundestag gedenkt des Völkermordes an den Armeniern

Zur morgigen Verabschiedung des interfraktionellen Bundestagsantrages „Erinnerung und Gedenken an die Vertreibungen und Massaker an den Armeniern 1915 – Deutschland muss zur Versöhnung zwischen Türken und Armeniern beitragen“ erklärt Markus Meckel, MdB, stellv. Außenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion:

Im Deutschen Bundestag gibt es über alle Fraktionen hinweg einen großen Konsens, der armenischen Opfer des 1. Weltkrieges zu gedenken. Wir deutschen Parlamentarier halten es für wichtig, sich mit dieser Frage auseinander zu setzen, nicht zuletzt, weil sie Teil unserer eigenen Geschichte ist. Bereits in der Debatte am 21. April im Deutschen Bundestag anlässlich des 90. Jahrestages des Völkermordes an den Armeniern spiegelte sich der gemeinsame Wille wieder, das allzu lange Schweigen über diese Ereignisse zu brechen und einen Beitrag dazu zu leisten, den Toten ihre Würde wieder zu geben.

Ich begrüße es sehr, dass es in dieser schwierigen Frage nicht zu parteitaktisch motivierten Auseinandersetzungen, sondern zu einem ausgewogenen und konstruktiven gemeinsamen Antrag gekommen ist.

In der Türkei ist es heute noch sehr schwierig, sich offen mit den Deportationen und Massakern an den Armeniern zu befassen. Bis heute stehen Personen und gesellschaftliche Gruppe, die dies tun, unter enormem Druck. Ein Beispiel dafür ist, dass jüngst eine internationale Konferenz dreier türkischer Universitäten zu dieser Frage auf Druck des türkischen Justizministers abgesagt werden musste.

Mit diesem Antrag wollen wir nicht nur an die Geschichte erinnern, sondern ein Signal für die Zukunft setzen. Wir wollen die gesellschaftlichen Kräfte in der Türkei stärken, die einen offenen Diskurs und eine Aufarbeitung dieses Teils der türkischen Geschichte anstrebt. Wir hoffen, dass es durch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte auch zu einem Prozess der Aussöhnung und einer Normalisierung der durch die Geschichte belasteten Beziehungen zwischen den heutigen Nachbarstaaten Armenien und Türkei kommt.

PRESSEMITTEILUNG